

Jeder Anfang birgt neue Chancen

Als ich nach einem geeigneten Titel für meinen Artikel am Beginn des neuen Schuljahres suchte, bekam diese Überschrift von mir den Vorzug gegenüber der viel poetischeren Zeile „**Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne**“. Sicherlich ist vielen diese Zeile, die dem Gedicht Stufen von Hermann Hesse entnommen ist, geläufig. Dieses Gedicht ist ein Plädoyer für Veränderung und die Bereitschaft immer wieder – im Vertrauen auf den innewohnenden Zauber, der uns dabei beschützt – auf einer nächsten, höheren Stufe neu anzufangen. Da der Neuanfang, von dem Hermann Hesse spricht, in dieser radikalen Form nur für den kleineren Teil der Schülerinnen und Schüler und nur für einen ganz kleinen Teil der Lehrerinnen und Lehrer zutrifft, habe ich den weniger poetischen Titel „Jeder Anfang birgt neue Chancen“ gewählt.

Der Lehrberuf ist eine den ganzen Menschen, seine ganze Persönlichkeit, fordernde und anstrengende Tätigkeit. Neben den hohen Anforderungen hat er, wie das bei jedem Beruf ist, auch Vorteile. Der größte Vorteil ist neben der Arbeit mit jungen Menschen meiner Meinung nach der jährlich wiederkehrende **Abschluss des alten und Beginn des neuen Schuljahres** und nicht die dazwischenliegende unterrichtsfreie Zeit im Sommer. Diese ist gewiss notwendig, um das alte Schuljahr abzuschließen und vorbereitet ins neue zu gehen, wobei die Länge, sofern sie ein Minimum von sechs Wochen nicht unterschreitet, für mich nicht wesentlich erscheint, sondern vielmehr vom Wetter abhängig ist. So sind die langen Sommerferien am St. Georgs-Kolleg dem gewöhnlich heißen Sommerwetter in Istanbul geschuldet. Jeder kann es sich sicherlich vorstellen, dass bei Raumtemperaturen von über 30 Grad in den Klassen ein fruchtbarer Unterricht wohl kaum möglich wäre. Da die Anzahl der Schultage in der Türkei mit 180 Tagen, was übrigens auch ungefähr der Zahl in Österreich entspricht, fix vorgegeben ist, führen diese überlangen Sommerferien dazu, dass es während der übrigen Zeit nur wenig zusätzliche Ferien und Feiertage geben kann.

Nicht nur für die Schulleitung, sondern auch für die Lehrkräfte ist diese unterrichtsfreie Zeit der Sommerferien nicht einfach mit Urlaub gleichzu-

setzen. In einer ersten Phase bietet sie die Gelegenheit, Probleme des vergangenen Schuljahres bewusst zu reflektieren, oder – auch im Unterbewusstsein zu verarbeiten. Von Problemen mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern, mit einer bestimmten Klasse, kann man sich lösen oder diese auch einfach vergessen, falls man schon weiß, dass man diesen Schüler, diese Schülerin, diese Klasse im nächsten Schuljahr nicht mehr unterrichten wird. An diese Phase schließt die echte Erholungsphase an, in der die Akkus wieder aufgeladen werden und an deren Ende bereits erste Vorfreude auf das kommende Schuljahr aufkommt, in dem man Neues ausprobieren kann und in neue Beziehungen treten wird.

Bevor es aber soweit ist, kommt die **konkrete Vorbereitungsphase** auf das Schuljahr, die am St. Georgs-Kolleg zwei Wochen vor dem ersten Schultag mit der Eröffnungskonferenz beginnt. Die erste Woche ist zunächst mit den Herbstprüfungen (Wiederholungsprüfungen) und parallel dazu einigen Fachkonferenzen ausgefüllt. Abgeschlossen wurde sie in diesem Jahr am Freitag und Samstagvormittag durch zwei SCHILFS (Schulinterne **Lehrerfortbildungen**), die beide auf unterschiedliche Weise erfolgreich und für die Schule positiv waren.



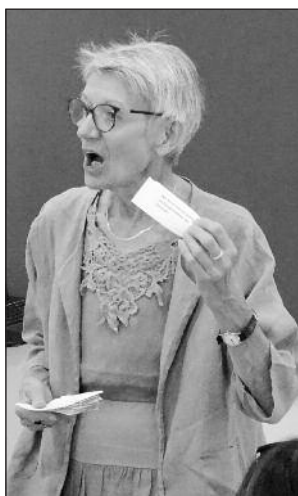
Schulinterne Lehrerfortbildung: Interessierte Lehrer(innen) in der Rolle der Schüler(innen)

Bei der einen mit dem Thema „**Qualitätssicherung** bei der schriftlichen Aufgabenerstellung im Fach Deutsch bzw. Englisch“ fiel es der kompe-

tenten Referentin Frau **Susanne Breitwieser** leicht, allgemein positives Feedback in beiden Fachgruppen zu bekommen, da bereits an konkreten Aufgabenstellungen für das kommende Schuljahr gearbeitet und somit unter fachkundiger Anleitung Vorarbeiten geleistet wurden.



*Susanne Breitwieser
Qualitätssicherung bei
schriftl. Aufgabenstellung*



*Elisabeth Langer
Sprachbewusster Fach-
unterricht*

So leicht hatte es die zweite Referentin Frau **Elisabeth Langer** mit dem allgemeiner formulierten Thema „**Sprachbewusster Fachunterricht**“ natürlich nicht. Außerdem hatte sie ein Konglomerat aus allen anderen Fachgruppen von der Musik, der bildnerischen Erziehung, der Mathematik über die Biologie, Physik, Chemie zur Psychologie und Philosophie zu bedienen. Auch wenn nicht allen alles umsetzbar erschien, wurde einhellig rückgemeldet, dass es Frau Langer durch ihre Kompetenz und Begeisterung für das Thema und die gute Vorbereitung gelungen war, wertvolle Impulse und Denkanstöße zu vermitteln und auch in der Praxis verwertbare Vorschläge zu machen. Ich bedanke mich bei den beiden Referentinnen und bei der für uns zuständigen Abteilung im Bildungsministerium, namentlich bei Frau Elisabeth Augustin, für die Vermittlung der Referentinnen und die Übernahme eines Großteils der Kosten.

Die **zweite Woche** begann mit den mündlichen **ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom)-Prüfungen** für jene Schüler(innen), die sie vor dem Sommer

nicht geschafft hatten, und mit den noch ausstehenden **Fachkonferenzen**. Der Dienstagnachmittag und der Mittwochvormittag waren für die Schulentwicklungsarbeit im Rahmen von **SQA** (Schulqualität an allgemeinbildenden Schulen) reserviert. Der Schwerpunkt lag diesmal bei der Präsentation und Zusammenfassung der Ergebnisse des im Sommersemester eingeholten Schüler(innen)-Feedbacks zur Transparenz der Notengebung. Die insgesamt positive Rückmeldung von Schülerseite lässt aufgrund der unterschiedlichen Antworten auf die eine offene Frage, die zu Denkanstößen anregten, dennoch auch Handlungsbedarf erkennen. Daraufhin wurden die Fachkreise aufgefordert, ihre Notenschemata entsprechend nachzubessern. Da ein Feedback nur eine Momentaufnahme ist, soll auch in diesem Schuljahr im zweiten Semester ein Feedback eingeholt werden, um die weitere Entwicklung beurteilen zu können.

Abgeschlossen wurde die konkrete Vorbereitungsphase durch ein **gemeinsames Mittagessen** im Schulhof, zu dem das österreichische Kollegium das türkische Kollegium in Form eines reichhaltigen, selbstvorbereiteten Buffets mit österreichischen Spezialitäten einlud. Die Gegeneinladung wird im Laufe des Schuljahres von den türkischen Kollegen und Kolleginnen erfolgen.



Wohlvorbereitet konnten wir am darauffolgenden Montag um 9 Uhr alle gemeinsam, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, das neue Schuljahr begrüßen, das vor neue Herausforderungen stellen und neue Chancen bieten wird.

Paul Steiner